



Jahresbericht 2010

ICT-Berufe mit Zukunft

Was ICT-Lernende an ihrem Beruf fasziniert

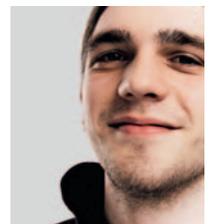


«Am meisten motiviert hat mich, dass es zu wenig Frauen in der Informatikbranche gibt, und deshalb wollte ich diese Situation ändern. In diesem vielseitigen Beruf können sich Frauen mit ihren Fähigkeiten durchaus behaupten.»

Jasmin Thevathas, Informatikerin, 1. Lehrjahr, Berufsbildungszentrum Ascom/login/Post

«Nach meinem Lehrabschluss möchte ich den Bereich Grafik vertiefen und allenfalls einen Bachelor-Studiengang absolvieren. Print- und Webdesign finde ich dabei äusserst spannend.»

Johannes Rickenbacher, Mediamatiker, 2. Lehrjahr, BiCT AG



«Die generalistische Ausbildung ermöglicht mir Einblicke in verschiedene Gebiete wie Multimedia und Kommunikation innerhalb der Bereiche Technologie, Marketing und Administration. Diese Vielseitigkeit macht mir Spass.»

Sandra Rügsegger, Mediamatikerin, 2. Lehrjahr, BiCT AG

«An den Schweizer Berufsmeisterschaften siegte ich in der Disziplin Systemtechnik. Ich wollte wissen, wo ich mit meinen Informatikfähigkeiten stehe. Wie es im weltweiten Vergleich aussieht, erfahre ich an den Weltmeisterschaften 2011.»

Tobias Meier, Informatiker, Ausbildung kürzlich abgeschlossen, Letec AG



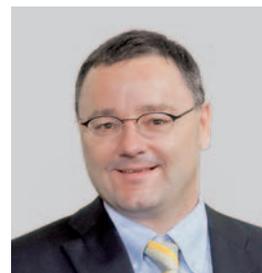
«Ich möchte aktiv Lösungen für spezifische Anwendungen entwickeln. Während meiner kaufmännischen Ausbildung konnte ich das zu wenig. Die Arbeit im Team und der Kundenkontakt gestalten den Beruf besonders attraktiv.»

Katja Schmid, Applikationsentwicklerin, 2. Ausbildungsjahr, Heyde (Schweiz) AG

«Ich stehe immer wieder vor neuen Herausforderungen, wie zum Beispiel dem Aufbau einer Systemüberwachung im Bereich von Finanzdienstleistungen. Die Abwechslung und die Möglichkeit, mein Wissen einzusetzen, gefallen mir gut.»

Martin Wiederkehr, Applikationsentwickler, Ausbildung kürzlich abgeschlossen, Emil Frey AG





Editorial

Die Botschaften im Jahr 2010 waren klar und deutlich: 170 000 ICT-Fachkräfte erwirtschafteten jährlich über 25 Milliarden Franken – also 5 Prozent der Wertschöpfung der Schweizer Volkswirtschaft. Das Berufsfeld ICT hat im letzten Jahrzehnt überdurchschnittlich stark zum Wirtschaftswachstum der Schweiz beigetragen und wird in Zukunft noch mehr beisteuern. Jedoch: Gemessen am Bedarf des Marktes werden in der Schweiz zu wenig ICT-Spezialisten ausgebildet. Konkret: Ohne Gegenmassnahmen fehlen 32 000 Fachkräfte bis ins Jahr 2017.

Solche und weitere Resultate lieferte die Berufsfeldanalyse, die als erstes Projekt der Initiative ICT-Berufsbildung Schweiz im Jahr 2010 abgeschlossen wurde. Die Resultate unterstreichen die Dringlichkeit, aktiv und schnell weitere Projekte zu lancieren, welche die Ausbildungssituation verbessern. Gleichzeitig bestätigen die Resultate einerseits das Engagement des SWICO im Fokusbereich Ausbildung – unter anderem im Vorstand von ICT-Berufsbildung Schweiz sowie in der Kommission Bildung von ICTswitzerland. Andererseits verdeutlichen sie, wie wichtig eine umfassende und ganzheitliche Zusammenarbeit der ICT-Verbände ist. Die Berufsfeldanalyse und die initiierten Massnahmen und Projekte sind

Paradebeispiele dafür, dass es möglich ist, Kräfte zu bündeln und breit abgestützte Massnahmen zu entwickeln. Eine gesamtschweizerische und verbandsübergreifende Zusammenarbeit ist erstmals sichergestellt.

Der SWICO setzt sich in einer ersten Massnahme nun dafür ein, in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern mehr Lehr- und Praktikumsstellen anzubieten und Schulabgänger – insbesondere auch junge Frauen – für das Berufsfeld zu gewinnen. Es gilt, die ICT-Branche richtig darzustellen. Das heisst: Wir müssen aufzeigen, wie facettenreich und attraktiv unser Berufsfeld ist. Denn heute sind nicht nur Praktiker gefragt, die Systeme vor Ort installieren, sondern auch Projektmanager und Teamleiter, die dazu beitragen, die Schweiz als Innovationsstandort zu positionieren.

Andreas Knöpfli, Präsident SWICO

Inhalt

3	Editorial	6	Interview	7	Vorstand	9	Jahresthema	10	Geschäftsbereiche
12	SWICO Energy	13	Interessengruppen	14	Bilanz	15	Erfolgsrechnung		





«ICT bietet einzigartige Karrieremöglichkeiten – für Frauen und Männer.»

Andreas Kaelin,
Präsident ICT-Berufsbildung Schweiz

«Dank Mehrwert auf Wachstumskurs»

Paul Brändli, Geschäftsführer des SWICO, freut sich über Erreichtes in den vergangenen Monaten und auf Herausforderungen im Jahr 2011.



Paul Brändli

Welches Ereignis hat Sie im Jahr 2010 am meisten überrascht?

Die positiven Veränderungen in der ICT-Verbandslandschaft. Schon Bundesrätin Doris Leuthard hat festgehalten, die IT-Industrie sei schlechter organisiert als der Eierimporteurverband. Der Vergleich ist zwar nicht ganz fair – beispielsweise werden die IT-Verbände nicht subventioniert –, er zeigt jedoch das Dilemma der Entwicklungen innerhalb der IT-Landschaft auf. Wir haben heute zu viele Verbände. Der SWICO hat sich denn auch Anfang 2010 entschieden, dem Dachverband ICTswitzerland beizutreten. Dessen Mitglieder sind nun daran, die Verbandsstrukturen zu vereinfachen und zu koordinieren.

Sind aus dem Beitritt zu ICTswitzerland bereits Synergien zu verzeichnen?

Ein erstes Projekt, das gemeinsam mit den ICT-Verbänden bearbeitet wird, ist die Ausbildungsinitiative. Der SWICO, der diese Initiative mitunterzeichnet hat, beteiligt sich aktiv mit Vorstandsmitglied Alain Gut in der Projektgruppe und unserem Präsidenten Andreas Knöpfli im Vorstand von ICT-Berufsbildung Schweiz. Umfangreiche Studien sind gemacht, und die Analysen zeigen die Mängel klar auf: Erstmals wurden der ICT-Fachkräftemangel quantitativ sowie Verbesserungen für die Ausbildung festgehalten. Nun geht es um die Entwicklung konkreter Massnahmen. Es gilt, schnell grosse Aufgaben zu erledigen, die wir mit Hilfe unserer Mitglieder auch meistern werden. Unter anderem müssen wir so viele Lehrstellen wie möglich schaffen.

Wie sieht es beim SWICO selbst aus – welche Aufgaben gab es intern zu meistern?

Das Wichtigste für mich: Wir haben die Finanzen unter Kontrolle gebracht und werden eine schwarze Null schreiben. Zu verdanken haben wir dies den über 20 neuen Mitgliedern. Dazu gehören der Schweizer Branchenverband der Fotoindustrie, imaging.ch, und der Verband für Führungskräfte der Hightech-Dienstleister, AFSM. Die beiden wichtigen Neuzugänge werden innerhalb des SWICO per 1.1.2011 eine eigene Kommission bzw. Interessengruppe bilden und imaging.ch wird auch im Vorstand vertreten sein.

Damit gewinnen wir wertvolles Know-how und können die Anliegen unserer Mitglieder in der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit noch stärkerem Nachdruck vertreten.

Welche weiteren Ziele hat der SWICO erreicht?

Wir haben es geschafft, neue Mitglieder aufgrund unserer Tätigkeiten zu gewinnen, über die in den Medien berichtet worden ist. Genau dies ist unser Ziel: Wir möchten aufgrund unserer Leistungen und des damit verbundenen Mehrwerts für unsere Mitglieder bekannt werden. Dabei hilft uns, dass der SWICO auf dem Markt heute präsenter ist als früher – nicht nur durch Unterstützung der Medien, sondern auch durch unser Informationsangebot, das wir ständig erweitern. In diesem Zusammenhang erfolgreich etabliert hat sich der Trendbarometer, der neu SWICO ICT Index heisst. Dieser Index zeigt alle drei Monate die Konjunktorentwicklung zur Marktsituation und zur Entwicklung in den Segmenten Consumer Electronics, IT/Technology, Imaging/Printing/Finishing, Software, IT-Services & -Consulting auf.

Welche Projekte stehen im Jahr 2011 im Vordergrund?

Eines der Hauptprojekte ist es, mitzuhelfen, bessere Strukturen innerhalb von ICTswitzerland zu schaffen und Synergien zu nutzen. Denn zur Förderung übergreifender Themen für die ganze Schweizer ICT-Branche ist eine enge Abstimmung unter den Verbänden unumgänglich. Viel Energie werden wir zudem in diesem Jahr in Vernehmlassungen stecken. Dazu gehören beispielsweise die Revision der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) oder das Urheberrechtsurteil (EuGH-Entscheidung).

Zur Person

Paul Brändli (1949) ist seit Mai 2008 Geschäftsführer des SWICO Verbands, parallel bereits seit März 2007 Geschäftsführer von SWICO Recycling. Er war zuvor während 25 Jahren bei Hewlett-Packard, Schweiz, tätig – zuletzt als Leiter der Operation und Mitglied der Geschäftsleitung.



ICT-Fachkräfte sind gefragter denn je

Der Schweiz fehlt es an Nachwuchs in der Informatik. Der Vorstand des SWICO arbeitet an Lösungen – und engagiert sich in der Ausbildungsinitiative des Berufsverbands ICT-Berufsbildung Schweiz.

1 Stefan Metzger CEO Schweiz, Cognizant Technology Solutions AG
«Der Trend geht hin zu Experten mit starkem Bezug zum Business. Aber die zunehmende Komplexität verlangt auch nach Spezialisierung.»

2 Pierre Muckly CEO, mpConseils
«Die Firmen sollten verstehen, dass IT eine wichtige Säule ihres Erfolges ist, und Fachleute einstellen, die breit denken.»

3 Stephan Koller CEO, AGFA Graphics Switzerland
«Die IT-Ausbildung muss wegkommen vom Freak-image – hin zu einem Berufsbild, das zeigt, wie Informatik heute alle unsere Lebensbereiche beeinflusst und dominiert.»

4 Paul Brändli Geschäftsführer, SWICO und SWICO Recycling
«IT ist sehr schnelllebig. Deshalb muss auch die IT-Ausbildung der Zukunft schnell und zielgerichtet sein – und den Anforderungen von Markt und Kunden entsprechen.»

5 Andreas Knöpfli Owner & CEO, Peakteq GmbH
«Die Informatik wird in zehn Jahren eine noch viel zentralere Rolle in allen Lebens- und Unternehmensbereichen spielen – mit vielen neuen Berufsbildern.»

6 Markus Gröninger CEO, B-Source SA
«Die IT braucht Menschen mit übergreifendem Wissen zu Technologie und Branche; also Leute, die komplexe Zusammenhänge erkennen und auflösen können.»

7 Alain Gut Director of Software Group, IBM Schweiz AG
«Die IT braucht Fachleute, welche die Schnittstelle zwischen Business und IT verstehen – und über soziale Kompetenzen für die Umsetzung verfügen.»

8 Jean-Jaques Suter CEO, Sage Schweiz AG
«IT ist ein wesentlicher Teil der Gesellschaft. Die Mischung von Technologie und Nutzung gewinnt an Bedeutung. Dazu braucht es Leute, die vernetzt denken und bereit sind für den Wandel.»

9 Marcel Borgo Country Manager PSG, HP Schweiz GmbH
«Ausbildung ist nie zu Ende. Man sollte immer bereit sein, etwas Neues zu lernen – mit Interesse und Wissensdurst. Und offen sein für Veränderungen, weil sie oft Chancen sind.»

10 Ruedi Haeny Senior Director, Philips Consumer Lifestyle
«Heute besteht eine erfreulich grosse Vielfalt an Ausbildungsangeboten für alle Altersgruppen und Werdegänge. Da hat sich die Situation gegenüber früher wesentlich verbessert.»



ICT-Berufe haben Zukunft

Im Fokusbereich Ausbildung hat der SWICO 2010 die ICT-Ausbildungsinitiative unterstützt. Laut Prognose fehlen 32000 Fachkräfte bis ins Jahr 2017. Ziel ist es, dem entgegenzuwirken.

Der Schweiz geht der Nachwuchs an Informatikfachkräften aus. Dies zeichnet sich seit über zehn Jahren ab, weshalb verschiedene Organisationen immer wieder Anstrengungen unternommen haben, junge Menschen für ICT-Berufe zu begeistern. Die Initiativen waren gut, haben aber zu wenig bewirkt – insbesondere auf gesamtschweizerischer Ebene.

Als Reaktion darauf hat der neue Berufsverband ICT-Berufsbildung Schweiz eine Ausbildungsinitiative lanciert. Der SWICO hat diese gegenüber dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) mitunterzeichnet und unterstützt den Berufsverband in dessen Vorstand. Damit führt der SWICO sein jahrelanges Engagement bei der Förderung des ICT-Nachwuchses fort. Um sein Know-how und die Anliegen seiner Mitglieder in die Aus- und Weiterbildung einzubringen, ist er in weiteren wichtigen Gremien vertreten. Beispielsweise in der SIZ AG (Schweizerisches Informatik-Zertifikat) oder in der Kommission Bildung des Dachverbands ICTswitzerland, der den Berufsverband Anfang 2010 gegründet hat.

Nachfrage nach qualifiziertem Nachwuchs

Der Ausbildungsinitiative ging eine qualitative Berufsfeldanalyse voraus: Das Projektteam des Berufsverbands hat unter der Leitung von Andreas Kaelin, Präsident des Verbands, im Jahr 2010 diese umfassende Analyse durchgeführt – mit Unterstützung der Stiftung IT-Berufsbildung Schweiz und des BBT. Während eines Dreivierteljahrs wurden das heterogene Berufsfeld ICT in seiner ganzen Breite sowie der quantitative und qualitative Bildungsbedarf untersucht.

Das Medienecho auf die Ende 2010 veröffentlichten Resultate war gross. Denn die Zahlen veranschaulichen: ICT-Fachkräfte sind gefragter denn je – insbesondere in

Unternehmen ausserhalb der ICT-Branche wie Banken, Versicherungen oder Verwaltungen. Dies verdeutlicht die fortschreitende Technologisierung der Wirtschaft und Gesellschaft und veranschaulicht, wie wichtig das Berufsfeld ICT für den Wirtschaftsstandort Schweiz ist. Nur: Die nötigen Fachkräfte dazu sind nicht vorhanden. Ohne Gegenmassnahmen fehlen 32000 kompetente Mitarbeitende bis ins Jahr 2017.

«Für den Innovationsstandort Schweiz benötigen wir innovative ICT-Spezialisten.»

*Alain Gut, SWICO-Vorstandsmitglied und
Ausbildungsverantwortlicher*

Schwerpunktprojekte für 2011

Auf Basis der Berufsfeldanalyse werden nun Massnahmen entwickelt. Sofort umgesetzt werden drei Projekte mit Fokus Berufsbildung: Das erste hat zum Ziel, 3000 zusätzliche Lehrstellen zu schaffen. Im zweiten Projekt geht es um die Repositionierung der Berufsprüfung. Aufgrund der analysierten Situation muss das Kompetenzprofil der ICT-Spezialisten auf vier Prüfungen – eidg. Fachausweise – ausgebaut werden: Applikationsentwicklung, System- und Netzwerktechnik, Wirtschaftsinformatik und Mediamatik. Als drittes Projekt ist eine Imagekampagne initiiert. Denn es ist unabdingbar, ICT als attraktives Berufsfeld für junge Menschen zu positionieren, insbesondere für Frauen und Berufseinsteiger. www.ict-berufsbildung.ch



Wirtschaft und Politik

Der SWICO vertritt die Interessen seiner Mitglieder gegenüber Bund und Behörden. Nachfolgende Themen haben den SWICO 2010 besonders beschäftigt.

Nach mehrjährigen, vom SWICO initiierten Verhandlungen traten im Oktober 2010 die neuen AGB des Bundes für Aufträge im Informatikbereich in Kraft. Leider konnten die Ziele des SWICO nicht ganz erreicht werden. Dies unter anderem, weil die ursprüngliche Zusicherung einer gemeinsamen Erarbeitung der AGB nicht eingehalten wurde. Schon bald wird sich zeigen, ob und wie sich die neuen AGB in der Praxis bewähren.

Im Juni 2009 hat der Bundesrat die revidierte Energieverordnung verabschiedet. Der Abverkauf für nichtkonforme Geräte war dabei nur bis Ende 2010 vorgesehen. Der SWICO konnte eine Verlängerung dieser Übergangsfrist in Anlehnung an die EU-Regelung bis Ende 2011 erreichen. Beim Urheberrecht wehrt sich der SWICO gegen Pauschal- und Potenzialbesteuerungen und strebt eine verursachergerechte Lösung an. Deshalb hat der SWICO im Juni 2010 beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde eingereicht gegen die neuen Urheberrechtsabgaben auf Musikhandys, den «Gemeinsamen Tarif 4e». Stark beschäftigt hat sich der SWICO mit der Zulassung von ausländischen IT-Fachkräften, für die der Bund die Quoten Anfang 2010 halbierte. Nach der Intervention des SWICO wurden die Kontingente wieder erhöht. In diesem Zusammenhang beantwortete der SWICO auch eine Vernehmlassung.

Auf der Agenda 2011 des Geschäftsbereichs Wirtschaft und Politik stehen die Energieverordnung, Bildungsaktivitäten, Cleantech und ihre Schnittstellen sowie die Standortförderung.

Auf einen Blick

- Wirtschaftlich freie und ökologisch verantwortungsbewusste Entwicklung des ICT-Marktes Schweiz
 - Schweiz als attraktiver Standort für ICT-Firmen
 - Interessenvertretung gegenüber Bund und Behörden
-



Marktforschung

SWICO ICT Index – so heisst der bisherige Trendbarometer ab 2011. Diese Wissensplattform bewährt sich seit 2009 und ist jetzt noch aussagekräftiger und schneller. Weil Trends den Firmen nur dann nützen, wenn sie früh erkannt werden.

Im Frühling 2009 hat der SWICO in enger Zusammenarbeit mit sieber&partners den SWICO Trendbarometer entwickelt und bis Herbst 2010 vier Erhebungen durchgeführt. Diese wurden ausgewertet, und der Umfrageprozess wurde optimiert. Der SWICO ICT Index soll für die Mitglieder des SWICO ein langfristiges, auf Kontinuität ausgerichtetes und vertrauenswürdige Instrument sein. Der SWICO kann mit den Resultaten aus dem ICT Index seine Mitglieder und die Öffentlichkeit zeitgerecht über die konjunkturellen Trends in der ICT- und CE-Branche informieren. Die SWICO Mitglieder werden von einer unabhängigen Stelle befragt. Die Auswertung der Befragungen erfolgt durch Spezialisten aus der empirischen Sozialforschung. Für 2011 liegt der Fokus primär auf der Positionierung bei wichtigen Entscheidungsträgern. Der SWICO ICT Index unterstützt den SWICO, sich bei Wirtschaft und Politik als ersten Ansprechpartner im Bereich ICT und CE zu positionieren.

Qualitativ hochwertige und aktuelle Marktdaten zu den europäischen und weltweiten ICT-Märkten bietet der SWICO als Schweizer Partner der EITO (European Information Technology Observatory) seinen Mitgliedern zu günstigen Konditionen. Im November 2010 wurden an der gemeinsamen Pressekonferenz von SWICO und EITO die aktuellen Zahlen zum ICT- und CE-Markt in Europa aufgezeigt. Demnach wird der Markt für Mobiltelefone im Jahr 2011 boomten. IT-Hardware und mobile Daten-dienste erwarten ebenfalls ein kräftiges Wachstum.

Auf einen Blick

- SWICO ICT Index
 - Schweizer Partner der EITO (European Information Technology Observatory)
 - Marktzahlen zu Sonderkonditionen für Mitglieder
-



Community und Events

Social Networking ist in aller Munde – und doch sind persönliche Gespräche nicht aus dem Leben wegzu-denken. Erfahrungsaustausch und Netzwerke sind wichtig, um die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Der SWICO hat auch 2010 umfassend und schnell kommuniziert – mit seinen Mitgliedern, den Politikern und der breiten Öffentlichkeit. Eingesetzt hat er dabei vor allem den monatlichen Newsletter, persönliche Kontakte und intensive Medienarbeit. Ausserdem wurden via E-Mail und www.swico.ch Dossiers zu branchenrelevanten Themen verschickt. Informative und gesellige Begegnungen gab es an der Generalversammlung, am Greenforum und am Golfturnier. An der GV wurden neu in den Vorstand gewählt: Stephan Koller (A. Koller AG, ab 1.1.2011 Agfa Graphics Switzerland AG) und Stefan Metzger (Cognizant Technology Solutions AG). Am Greenforum 2010 trumpfte der SWICO erneut mit fantastischen Recyclingzahlen auf und hat so seine weltweite Leaderrolle gefestigt. Highlights waren die Vorträge der Professoren Braungart und Nebel aus Deutschland. Sie skizzierten eine ambitionierte Zukunft des Recyclings. Die Golfer unter den SWICO Mitgliedern freuten und bewegten sich am Swiss ICT Golf Championship im August 2010 auf dem Rasen von Schloss Goldenberg.

Auch die Informationsveranstaltungen der Interessengruppen (IG) und von SWICO Energy wurden gut genutzt: Diskussionen zu aktuellen Themen, Einblicke in Bereiche der IG und Mitgliederversammlungen waren attraktive Möglichkeiten, an denen Erfahrungen ausgetauscht wurden. 2011 wird die Website des SWICO überarbeitet, damit sich die Mitglieder noch einfacher und zielgerichteter informieren können.

Auf einen Blick

- Berichterstattung über branchenrelevante Themen
- Events zu aktuellen Themen
- Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer und Networking



Business Services

Der SWICO bietet seinen Mitgliedern erheblichen Mehrwert dank der Zusammenarbeit mit Ausgleichskassen, Versicherungen sowie weiteren Serviceanbietern und Institutionen.

Die Business Services richten sich in der Regel an SWICO Mitglieder. Ausnahmen sind die Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und das Recycling von Altgeräten der Informations- und Kommunikationstechnik gegen eine vorgezogene Recyclinggebühr (vRG). Denn hier profitiert die breite Öffentlichkeit und entsorgte auch 2010 56 000 Tonnen Material. Die Kommission Arbeitssicherheit hat die SWICO Branchenlösung für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz weiter ausgebaut und optimiert, damit die Mitglieder die gesetzlichen Vorgaben zum Schutz der Mitarbeitenden noch einfacher umsetzen können. Die Fachveranstaltungen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz waren gut besucht.

Diese bewährten Services wurden 2010 beibehalten: Know-how-Navigator, beschränkte Erstauskunft im IT-Recht und SWICO ICT Index sind gratis. SWICO Mitglieder sind nach wie vor berechtigt, über die Ausgleichskasse AK71 des VSIG Handel Schweiz abzurechnen, mit Einsparungen von bis zu 1,5 Prozent. Zu Vorzugskonditionen können SWICO Mitglieder Studien beziehen bei Green IT, GfK Switzerland, IDC, BITKOM Research und EITO. Neu gibt es verbesserte Konditionen für SWICO Mitglieder für Relocation Services: Unternehmen werden beim Umzug von Mitarbeitenden aus dem Ausland unterstützt bei der Haus- oder Wohnungssuche, bei Bedürfnissen der Kinder oder durch interkulturelles Training. Der SWICO prüft zudem, ob 2011 eine Community-Plattform für Studierende eingerichtet werden soll.

Auf einen Blick

- Ökologische Pionierleistung: mit SWICO Recycling
- Spareffekte bei Ausgleichskassen/Versicherungen
- Branchenlösung Arbeitssicherheit
- Kompetente IT-Rechtsberatung und -Vertretung

Neues Kompetenzzentrum für Energie

Der SWICO hat 2010 seine Dienstleistung im Bereich Energieeffizienz mit einem Kompetenzzentrum an der Geschäftsstelle in Zürich ausgebaut. Mit SWICO Energy vertritt der Verband die Interessen der Mitglieder in den Bereichen ICT und CE.

Die neue Abteilung SWICO Energy tritt als Mittler zwischen Wirtschaft und Politik auf. Dies mit dem Ziel, die Schweizer Energie- und Klimapolitik einvernehmlich und nachhaltig zu unterstützen. SWICO Energy informiert die Mitglieder frühzeitig über Entwicklungen im Gesetzgebungsprozess der EU in den Bereichen ICT und CE. So können eventuelle Anpassungen der Schweizer Richtlinien an die Energieeffizienz-Anforderungen der EU früh kommuniziert und – soweit möglich – aktiv mitgestaltet werden. Zudem setzt sich SWICO Energy auch für die Herstellung und den Einsatz energieeffizienter Geräte in der Branche ein. «Wenn alle Beteiligten – wie Konsumenten, Händler, Hersteller und Politiker – Energieeffizienz zu einer ihrer Prioritäten erklären, können enorme Potenziale freigesetzt werden», erläutert Dr. Martin Streicher-Porte, Umweltnaturwissenschaftler und Leiter von SWICO Energy.

Energieeffizienz als Ziel

«Energie ist lebensnotwendig. Wir gewinnen sie aus verschiedenen Quellen, am besten aus solchen, die umweltverträglich und erneuerbar sind. Allerdings zerrinnt sie uns in den Händen, ähnlich wie die Zeit. Wir sollten deshalb umsichtiger damit wirtschaften», betont Streicher-Porte. Mit im Team ist Geograf und Projektmanager Giuseppe Sampietro. Auch er betont die Wichtigkeit der Energieeffizienz – des Verhältnisses von erzieltm Nutzen zu eingesetzter Energie. «Im Idealfall wird nur so viel Energie eingesetzt, wie auch tatsächlich genutzt werden kann, und nicht mehr verbraucht, als nachhaltig zur Verfügung steht.» Das Fazit des Energy-Teams: Effizienzsteigerungen bei Geräten sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. SWICO Energy ist überzeugt, dass

sich eine verbesserte Energieeffizienz und eine Mitarbeit der Branche an diesem Prozess positiv auf das Image der Branche und günstig auf die Verkaufszahlen der SWICO Mitglieder auswirken.

Breite Informationsabdeckung

SWICO Energy hat im vergangenen Jahr regelmässig Anlässe zum Thema Energie initiiert und an Messen teilgenommen. So zum Beispiel am energyday, an der CE Expo und an der Habitat-Jardin. Neben dem Service für die Mitglieder bietet SWICO Energy auch für die Öffentlichkeit sowie für Fach- und Lehrpersonen Informationen rund um das Thema Energie. Interessierte können über die beiden Informationsplattformen energystar.ch und energybrain.ch Hinweise und Tipps zum Thema Energiesparen und Energieeffizienz von Geräten abrufen.

Zusammenarbeit mit ENERGY STAR



Der SWICO hat vom Bundesamt für Energie (BFE) den Auftrag erhalten, das internationale Programm ENERGY STAR in der Schweiz umzusetzen. ENERGY STAR zeichnet weltweit energieeffiziente Geräte und Materialien aus;

die Schweiz hat das Programm für die Bereiche Informatik, Büro- und Unterhaltungselektronik übernommen. Der SWICO ist offizielle Registrierungsstelle für Firmen, die dem Programm ENERGY STAR in der Schweiz beitreten wollen. Die Auszeichnung der Geräte mit ENERGY STAR ist freiwillig und kostenlos.

Interessen lenken das Denken und Handeln

In den vier Interessengruppen (IG) des SWICO fanden die Mitglieder auch 2010 branchenspezifische Angebote. Das Ziel: Dialoge, Wissenstransfer, Vergnügen und Networking verbinden Menschen, Firmen und Themen.

Der SWICO bietet seinen Mitgliedern vier Interessengruppen an: **IT/Technology, Imaging/Printing/Finishing, Software, IT-Services & -Consulting und Consumer Electronics**. 2010 haben in allen diesen IG Referate und Veranstaltungen zu branchenrelevanten Themen stattgefunden – und zu interessanten Diskussionen und Erkenntnissen geführt. An diesen Anlässen war sichtbar und spürbar, dass die Einteilung in Interessengruppen ein Erfolg ist; denn so konnten und können die unterschiedlichsten Bedürfnisse der SWICO Mitglieder mit massgeschneiderten Angeboten aufgenommen und in Projekten umgesetzt werden.

Die Beiräte der einzelnen Interessengruppen spielten dabei eine zentrale Rolle: Sie haben die relevanten Themen aufgenommen, dazu Veranstaltungen vorgeschlagen und diese dann realisiert: als Veranstaltung, Projekt, Arbeitsgruppe – oder in einer anderen passenden Form. Die Interessengruppe Software, IT-Services & -Consulting regte zum Beispiel an, Spezialkonditionen für SWICO Mitglieder im Bereich Relocation Management & Services zu vereinbaren – und hatte damit Erfolg. Veranstaltungen fanden zu unterschiedlichsten IG-spezifischen Themen statt. Beispielsweise lancierte die Interessengruppe Imaging/Printing/Finishing unter dem Titel «Digitaldruck – Traditioneller Druck – Weiterverarbeitung» eine Veranstaltungsreihe für ihre Mitglieder. Diese bekamen Einblick in die verschiedenen Bereiche ihrer IG. Aufgezeigt wurden Entwicklung, Ausrichtung und Ziele der verschiedenen Sparten.

Die Interessengruppen spüren natürlich auch Trends auf und bieten deshalb ab 1.1.2011 eine fünfte Interessengruppe und eine neue Kommission an: **imaging.ch**, der

Verband der Fotoindustrie, wird neu als SWICO Interessengruppe **imaging.ch** geführt. Die Branchenorganisation der Hersteller und Herstellervertreter (Grossimporteure) von Kameras, Videozubehör und Imaging fördert das Know-how über sämtliche branchenrelevanten Vorgänge, untersucht Trends und erbringt Beratungsdienstleistungen für ihre Mitglieder. Sie organisiert Messen (namentlich die Fachmesse Professional Imaging), sammelt branchenrelevante Informationen und bereitet sie für ihre Mitglieder auf. Informationen und Aktivitäten dieser IG werden weiterhin über www.imaging.ch publiziert.

Die **AFSM Chapter Switzerland** (Association for Service Management), die weltweite Berufsvereinigung von Service Professionals der Hightech-Dienstleistungsbranche, ist dem SWICO beigetreten. Ab Januar 2011 wird er als eigenständige Kommission des SWICO geführt. Unternehmer und Manager, die sich Qualität und Spitzenleistungen im Servicebusiness verpflichtet haben, nutzen diese Plattform, um Kontakte zu knüpfen, Wissen auszutauschen und sich persönlich und geschäftlich weiterzuentwickeln. Dieser Zusammenschluss wird langfristig helfen, Service und Kundendienst als zentrale Elemente der ICT-Branche stärker zu gewichten und ihnen den richtigen Stellenwert zu geben. Im Zentrum der Aktivitäten stehen qualitativ anspruchsvolle Anlässe zu aktuellen und zukunftsgerichteten Themen.

Dialoge, Wissenstransfer und Networking stehen auch 2011 wieder im Fokus der Interessengruppen.

Bilanz per 31. Dezember 2010 (in 1000 Franken)

Nettozahlen ohne Recycling	Abschluss 2010	Abschluss 2009	Abschluss 2008
Flüssige Mittel	46	93	404
Debitoren/Forderungen	122	80	30
Anlagevermögen	79	94	52
Aktive Rechnungsabgrenzung	94	96	117
Finanzanlage	1779	1815	1804
Total Aktiven	2120	2178	2407
Kontokorrente	162	229	333
Kreditoren	172	149	61
Passive Rechnungsabgrenzung	86	92	152
Rückstellungen	1200	1200	1250
Total Fremdkapital	1620	1670	1796
Kapital	1200	1200	1200
Freiwillige Reserven	1000	1000	1000
Sonderfonds	143	157	176
Verlustvortrag	-1849	-1765	-1477
Total Eigenkapital	494	592	899
Total Passiven	2114	2262	2695
Jahresergebnis	6	-84	-288

Die Bilanzsumme beläuft sich per 31.12.2010 auf 2,1 Mio. Franken, was ungefähr dem Vorjahr entspricht. Auf der Aktivseite fällt ein weiterer Rückgang der flüssigen Mittel auf, dafür verantwortlich ist ein Abbau der Kontokorrentschulden. Auf der Passivseite bleibt das Eigenkapital, nach Verrechnung des Vorjahresergebnisses, mit einem Gewinn von rund 6000 Franken auf 0,5 Mio. Franken stabil.

Erfolgsrechnung (in 1000 Franken)

Nettozahlen ohne Recycling	Abschluss 2008	Abschluss 2009	Budget 2010	Abschluss 2010	Budget 2011
Statutarische Erträge	518	609	621	590	650
Verkauf Produkte	146	133	149	125	165
Kostenrückerstattungen	250	522	707	809	725
Total ordentlicher Ertrag	914	1264	1477	1524	1540
Personalaufwand	539	661	720	864	988
Raumaufwand	152	127	130	122	140
Werbung und GV	186	179	205	199	195
Verbandsbeiträge	99	151	156	123	120
Übrige Verwaltungskosten	226	213	231	176	242
Abschreibungen	26	39	35	31	31
Total ordentlicher Aufwand	1228	1370	1477	1515	1716
Betriebsergebnis	-314	-106	0	9	-176
Finanzerfolg	-556	30		-25	
Steuern	-2	1			
Ausserordentlicher Aufwand	-50	-28			
Ausserordentlicher Ertrag	634	19		22	
Jahresergebnis	-288	-84		6	

Die Verbandsabrechnung schliesst für 2010 mit einem Gewinn von 6000 Franken ab. Als Budgetziel wurde für das Jahr 2010 eine schwarze Null gefordert. Dies konnte somit übertroffen werden. Das Resultat ist um 90 000 Franken besser als im Vorjahr.

Ertragsseitig konnte gegenüber dem Budget eine Zunahme bei den ordentlichen Erträgen um 50 000 Franken verzeichnet werden. Mehr Rückerstattungen sind dafür verantwortlich. Der Aufwand liegt 40 000 Franken

über Budget. Primär hängt dies mit dem höheren Personalaufwand zusammen (dadurch auch höhere Kostenrückerstattungen Dritter). Ansonsten wurden bei allen Aufwandspositionen die budgetierten Aufwände unterboten.

Das Betriebsergebnis (Gewinn: 9000 Franken) vermindert sich um das Ergebnis von Finanzerfolg und ausserordentlichem Ertrag auf einen Jahresgewinn von rund 6000 Franken.

Impressum Herausgeber: SWICO / Konzept, Layout: Prime, Zürich / Redaktion: SWICO und Prime / Fotos: Stefan Walter, Jasmin Thevathas, Johannes Rickenbacher, Sandra Rüeeggsegger, Tobias Meier, Katja Schmid, Martin Wiederkehr / Druck: Südostschweiz Print, Chur.
Der Jahresbericht des SWICO ist erhältlich unter www.swico.ch / Anregungen und Feedback an: info@swico.ch

SWICO, Hardturmstrasse 103, CH-8005 Zürich, Tel. +41 (0)44 446 90 90, Fax +41 (0)44 446 90 91
E-Mail: info@swico.ch, www.swico.ch

ClimatePartner
Klimaneutral gedruckt!
No. SC2011031101 (swisclimate.ch)



SWICO

Schweizerischer Wirtschaftsverband
der Anbieter von Informations-,
Kommunikations- und Organisationstechnik

Hardturmstrasse 103
CH-8005 Zürich
Tel. +41 (0)44 446 90 90
Fax +41 (0)44 446 90 91

E-Mail: info@swico.ch
www.swico.ch